

„Ah, er ist mit Irene abgereist! Je l'emmerde!“, Bianca, deren Aufregung sich stets französisch äusserte, schnellte auf und rannte, die Fäuste unterm Kinn schüttelnd, auf und ab. „Ah, je vais me venger. Das wird er bereuen!“

Rican wandte sich ab: so sehr hatte die tränenverschmierte Schminke ihr Gesicht entstellt, das er lächeln musste.

Plötzlich aber zerrte sie ihn neben sich auf die Chaiselongue: „Wissen Sie vielleicht etwas?“

Ricans Hand zuckte schon nach der Tasche. In diesem Moment aber gefiel ihm Bianca mit einem Mal. Er log blindlings: „Ja. Irene ist nicht in Paris, sondern in Lyon.“

„Glaube ich nicht.“

„Ich bin überzeugt davon.“ Und er begründete es sehr plausibel.

Bianca schluckte ein paar Mal: „Non, non,“ und ordnete ihr wirres Haar so flüchtig, dass sie es noch mehr *dérangierte*.

Rican schlug ihr in vagem Hoffen vor, an Irene zu *depeschieren*: sie könnte in drei Stunden Antwort haben, da die Vorstellung der Lyoner *Alhambra* erst nach 11 Uhr zu Ende sei.

Bianca fuhr jäh empor, starrte Rican sekundenlang voll wilden Jubels an, schrie: „Ah, c'est grandiose!“ und stürzte ihm um den Hals.

Rican wucherte diese Unbesonnenheit eine halbe Stunde lang aus, während welcher Bianca sehr unhöfliche Rufe versendete wie: „Ah, c'est chouette...“